download unter www.zobodat.at

so grob, gegen den Hinterrand steht sie weitläufiger. Auf den vier ersten Tergiten ist die Punktur gleichbleibend grob, am fünften wird sie viel feiner und steht auch entfernter, so daß die Zwischenräume ein Mehrfaches der Punktgröße ausmachen, während sie vorn punktgroß sind. Am Hinterrand des fünften Ringes befindet sich ein kräftiger Hautsaum, am sechsten ist ein solcher kaum erkennbar, der Pallisadenkamm am Ende des siebenten Tergits ist gut ausgeprägt. Die Enddornen sind schwach entwickelt.

Die Beine sind lang und dünn, die Schenkel zur Spitze breit eingeschnürt, die Tarsen kurz, an den Hintertarsen etwa halbschienenlang; das erste Glied ist so lang wie der Tarsenrest, reichlich dreimal so lang als das folgende, an der Spitze leicht gebuchtete, dieses etwas länger als das kräftig gezipfelte dritte, das stark gelappte vierte entspricht dem zweiten an Länge, das Klauenglied ist deutlich länger als das zweite.

Die beiden letzten Tergite sind mit feiner Netzung versehen.

♂: 6. Sternit ziemlich tief ausgeschnitten, Ausschnitt seitlich fein gesäumt, davor fein punktiert und behaart, das 5. Sternit deutlich ausgeschnitten, davor auf elliptischer Fläche sehr fein und dicht punktiert und chagriniert, konvergent goldgelb behaart, die Haare überragen hinten den Rand, das vierte Sternit am Hinterrand schwach niedergedrückt und hier wenig feiner und dichter punktiert und behaart als vorn (Abb. 20). Die Hinterbrust ist schmal und ziemlich tief eingesenkt, die Einsenkung vorn spitz ausflachend.

♀: Endsternit zugerundet.

St. macer unterscheidet sich von *astrictus* durch schmäleren Kopf, dichtere Punktur des Vorderkörpers und gröbere Punktur der letzten Abdominalringe, außerdem durch abweichende männliche Auszeichnung.

I. Gruppe des Subgenus Oodescelis Motsch. (Col. Tenebr.)

Von Dr. **Z. Kaszab, Budapest**

Seidlitz teilt das Genus *Platyscelis* in seiner Monographie in 4 Subgenera auf. Unter diesen ist *Oodescelis* Motsch. das einzige, das wir auf Grund des auf dem vorderen Schenkel befindlichen Zahnes von den übrigen Subgenera leicht absondern können. Seidlitz stellt innerhalb des Subgenus *Oodescelis* 2 Gruppen fest, aus denen ich mich jetzt nur mit der ersten Gruppe beschäftige.

Seidlitz reiht in diese Gruppe 3 Arten ein: *melas* Fisch., *Heydeni* Seidl., *tibialis* Ball.; Reitter beschrieb im Jahre 1900

download unter www.zobodat.at

die Art *Platyscelis Sahlbergi* Rtt., dessen systematische Stelle er in dieser Gruppe des Subgenus *Oodescelis* festsetzt.

Für diese Gruppe sind die folgenden Merkmale kennzeichnend: Die Vorderschienen des ♂ sind innen von der Mitte her oder von dem dritten Teil seiner Länge ausgeschnitten, in wessen Folge das Ende des Fußes keulenförmig ist. Der Seitenrand der Flügeldecken ist, von oben gesehen, ganz sichtbar. Auf seinem Hinterleib des ♂, auf dem ersten und zweiten Segment desselben, weiterhin am Ende des letzten Hinterleibsegmentes ist ein Bürstenfleck. Der Fortsatz des Prosternums hinter den Vorderhüften lang ausgezogen und spitzwinklig.

Diese Eigentümlichkeiten sind an 3 der Arten, der *melas* Fisch., *Heydeni* Seidl. und *tibialis* Ball., leicht wahrzunehmen, aber für *Sahlbergi* Rtt. passen sie nicht ganz. Der Seitenrand der Flügeldecken des *Pl. Sahlbergi* Rtt. ist, von oben gesehen, nur vorne sichtbar und die Fortsetzung der Vorderbrust hinter den Vorderhüften nicht lang ausgezogen, sondern gerade abgeschnitten. Wegen dieser Unterschiede gehört *Sahlbergi* Rtt. meiner Meinung nach nicht zu der ersten, sondern zu der zweiten Gruppe des Subgenus *Oodescelis*. Seine systematische Stelle wird in der Nähe des *longicollis* Kr. festgesetzt.

Auf Grund der äußeren morphologischen Merkmale kann man das Absondern der Arten *melas* Fisch., *Heydeni* Seidl. und *tibialis* Ball. nicht einmal mit Hilfe der Männchen ganz sicher ausführen. Auf Grund des Seidlitz'schen Bestimmungsschlüssels ist nämlich nur *melas* Fisch. von *Heydeni* und *tibialis* zu unterscheiden, das Absondern der letzteren 2 Arten ist aber auf Grund jener Merkmale, die Seidlitz erwähnt, nicht möglich, weil die Breite des Körpers, die Figur des Prothorax, das Gerade- oder Krummsein der Hintertibien (auf die Seidlitz die Unterscheidung beider Arten gründet) in dem Maße variieren, daß *Heydeni* Seidl. und *tibialis* Ball. auf dieser Grundlage nicht abzusondern sind.

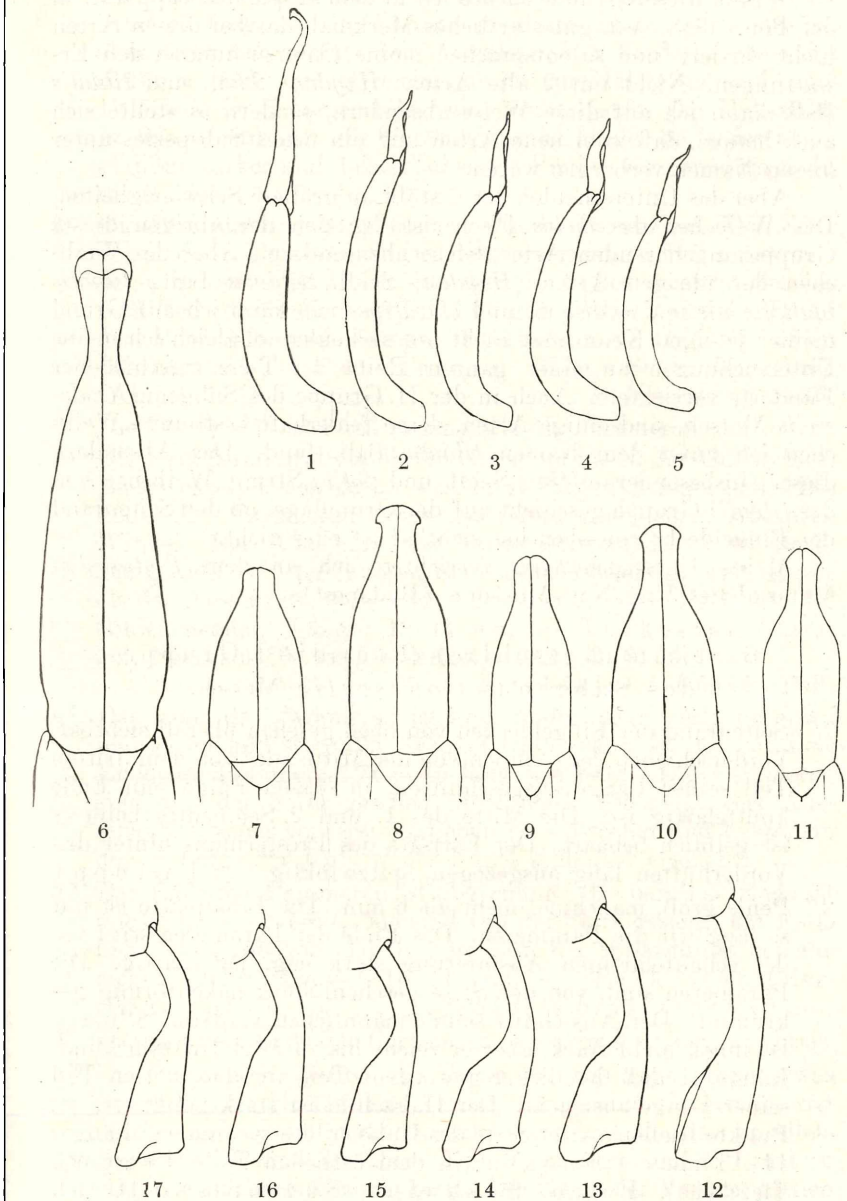
Erklärung der Abbildungen:

Abb. 1-5. Habitusbild des Penis von der Seite gesehen.
1. *Oodescelis melas* Fisch. — 2. *O. Heydeni* Seidl. — 3. *O. tibialis* Ball. — 4. *O. similis* nov. — 5. *O. clavatipes* nov.

Abb. 6-11. Parameren von oben gesehen.
6. *Oodescelis melas* Fisch. — 7. *O. Heydeni* Seidl. — 8. *O. tibialis* Ball. — 9. *O. tibialis blattiformis* nov. — 10. *D. similis* nov. — 11. *O. clavatipes* nov.

Abb. 12-17. Vorderschienen des Männchen.
12. *Oodescelis melas* Fisch. — 13. *O. Heydeni* Seidl. — 14. *O. tibialis* Ball. — 15. *O. tibialis blattiformis* nov. — 16. *O. similis* nov. — 17. *O. clavatipes* nov.

download unter www.zobodat.at



download unter www.zobodat.at

Wegen dieser Gründe suchte ich in dem Kopulationsapparat, in der Penis des ♂ ein gutes artliches Merkmal, das bei diesen Arten nicht variiert, und so entsprachen meine Untersuchungen den Erwartungen. Nicht nur 2 alte Arten: *Heydeni* Seidl. und *tibialis* Ball. kann ich auf diese Weise absondern, sondern es stellte sich auch heraus, daß zwei neue Arten und ein neues Subspezies unter diesen Namen verborgen waren.

Aber das Unterscheiden der ♀ stößt an größere Schwierigkeiten. Das Weibchen des *melas* Fisch. ist von den der übrigen dieser Gruppe angehörenden Arten leicht abzusondern. Aber die Weibchen der übrigen Arten (*Heydeni* Seidl., *tibialis* Ball., *tibialis blattiformis* m., *similis* m. und *clavatipes* m.) kann ich auf Grund meiner jetzigen Kenntnisse nicht unterscheiden, obgleich ich meine Untersuchungen an einer ganzen Reihe der Tiere verschiedener Fundorte verrichtete. Auch in der II. Gruppe des Subgenus *Oodescelis* Motsch. sind einige Arten, deren fehlerhaft bestimmte Weibchen ich unter dem Namen *tibialis* Ball. fand. Das Absondern dieser (insbesondere *affinis* Seidl. und *polita* Strm.) Weibchen von der *tibialis*-Gruppe geschieht auf der Grundlage, ob der Seitenrand der Flügeldecke von oben her sichtbar ist oder nicht.

Meine Untersuchungen verrichtete ich an dem *Platyscelis*-Material des Ung. Nat.-Museums (Budapest).

Bestimmungsschlüssel für die I. Gruppe des Subgenus *Oodescelis* Motsch.

1″ Seitenrand der Flügeldecken von oben gesehen überall sichtbar. Vorderschienen des ♂ innen von der Mitte oder von dem dritten Teil seiner Länge ausgeschnitten, in dessen Folge sein Ende knüttelartig ist. Die Mitte des 1. und 2. Segmentes beim ♂ ist gelblich behaart. Der Fortsatz des Prosternums hinter den Vorderhüften lang ausgezogen, spitzwinklig. . . I. Gruppe.

2″ Penis groß, manchmal mehr als 6 mm. Die Basalplatte ist nur so lang wie die Parameren. Das Ende der Parameren wird vor der schaufelartigen Ausbreitung stark eng, halsenartig. Die Parameren sind, von der Seite gesehen, stark hakenförmig gekrümmt. Der Ausschnitt seiner männlichen vorderen Schienen ist innen nicht stark, aber er reicht bis zu zwei Dritteln seiner Länge, so daß der dicker gewordene Teil nur den dritten Teil seiner Länge ausmacht. Der Halsschild ist stark punktiert, die Punkte fließen an der Seite des Halsschildes zusammen. Länge: 11-13 mm. — Ungarn (in dem östlichen Teile der großen Tiefebene), Polen, Bukowina, Südrußland, Ural. (Abb. 1, 6, 12.) . . . . . *P. melas* Fisch.

download unter www.zobodat.at

2′ Penis kleiner, nicht länger als 5 mm. Die Basalplatte ist 3 oder 4mal so lang wie die Parameren, deren Ende gekrümmt ist, aber nicht hakenartig. Der Ausschnitt der Vorderschienen des ♂ innen stark, und er reicht nur bis zur Hälfte seiner Länge. Das Ende der Schienen bildet eine große Keule. Der Halsschild ist feiner punktiert, die Punktierung ist an der Seite des Halsschildes stärker und dichter, aber die Punkte verschmelzen nicht ineinander.

3″ Die Basalplatte ist 4mal so lang wie die Parameren. Das Ende derselben ist abgerundet. Der dicker gewordene Teil seiner vorderen Schienen ist innen von dem Ende des Ausschnittes bis zum Ende der Schienen 1,3mal länger als die Breite des Endes der Vorderschienen. Länge: 10-12 mm. — Ostsibirien (Tarbagatai), Ostturkestan (Tjen San: Tekesthal). (Abb. 2, 7, 13.) . . . . . *P. Heydeni* Seidl.

3′ Die Basalplatte ist 3mal so lang wie die Parameren.

4″ Die Parameren sind von ihrem Grund an bis zu der Hälfte ihres Endes parallel, von da an werden sie bogenförmig enger. Die Seite der Parameren trägt an ihrem Ende einen stumpfen Winkel. Der Ausschnitt der Vorderschienen des ♂ ist stark, der gerade Teil der inneren Seite des Knüttels ist weit kürzer als der Ausschnitt, und es ist 1,3mal so lang als die Breite des Schienenendes. Länge: 10-11 mm. — Turkestan (Karakol, Narinkol, Turfan, Issik Köl). (Abb. 3, 8, 14.) *P. tibialis tibialis* Ball.

4′ Das Ende der Parameren ist abgerundet, oder wenn sie einen schwachen und stumpfen Winkel trägt, dann ist das parallele Ende der Parameren 2mal so lang wie breit. Die Parameren sind von der Seite gesehen nicht stark gebogen. Das Ausschauken seiner vorderen Schienen ist schwächer und kürzer, in dessen Folge der Knüttel des Fußes schlanker erscheint.

5″ Das Ende der Parameren ist abgerundet, das parallele Ende ist nur so lang wie breit. Sie sind von der Seite gesehen am Ende nicht stark gebogen. Die hintere Ecke des Halsschildes beinahe rechtwinkelig. Länge: 10-11 mm. — Turkestan (Margelan). (Abb. 9, 15.) *P. tibialis blattiformis* nov.

5′ Das parallele Ende der Parameren ist zweimal so lang wie breit.

6″ Die Parameren werden von ihrem Grunde nach vorne etwas enger, bis zur Hälfte ihrer ganzen Länge sind sie gerade, von dorther gehen sie, plötzlich enger werdend, in das parallele Ende der Parameren über. Die Parameren sind $2^1/_4$mal so lang wie an ihrem Grunde breit. Die Keule der Vorderschienen wird ohne Übergang dicker, weil der Ausschnitt tief ist. Die

download unter www.zobodat.at

hintere Ecke des Halsschildes spitzwinklig. Länge: 11-11,5 mm. — Turkestan (Wernyj). (Abb. 4, 10, 16.)
P. similis nov.

6′ Die Parameren sind von ihrem Grunde mehr als bis zur Hälfte ihrer Länge parallel, von dorther gehen sie plötzlich enger werdend in das parallele Ende der Parameren. Sie sind $3^1/_4$mal so lang wie breit. Der Knüttel seiner vorderen Schienen wird nicht plötzlich dicker, sondern von dem schwachen Ausschnitte her stufenweise. Die hintere Ecke des Halsschildes rechtwinklig. Länge: 10 mm. — Östliches Turkestan (Ak su). (Abb. 5, 11, 17.) . . . . . *P. clavatipes* nov.

1′ Seitenrand der Flügeldecken von oben gesehen nur vorne sichtbar. Vorderschienen des ♂ sind entweder ausgeschnitten (z. B. *Sahlbergi* Rtt.) oder einfach (z. B. *affinis* Seidl.). An seinem Hinterleib, in der Mitte des 1., 2. und letzten Segmentes, ist ein Haarpinsel (z. B. *affinis* Seidl.), bei anderen nicht vorhanden (z. B. *polita* Strm.). Der Fortsatz des Prosternums hinter den Vorderhüften entweder lang ausgezogen, spitzwinklig (z. B. *affinis* Seidl.) oder in rechtwinkliger Form abgeschnitten (z. B. *longicollis* Kr.). . . . . II. Gruppe.

Beschreibung der neuen Arten.

Oodescelis tibialis blattiformis subspec. nov.

10-11 mm lang; schwarz, kaum glänzend. Kopf ziemlich fein und zerstreut punktiert, der Halsschild in der Mitte ebenso punktiert als der Kopf, an seinen Rändern etwas dichter und stärker. Flügeldecken ziemlich dicht punktiert, zwischen den Punkten chagriniert. Die hintere Ecke des Halsschildes ist beinahe rechtwinklig, die vordere Ecke stumpfwinklig. Flügeldecken lang-oval, so breit wie der Prothorax, der am Grunde am breitesten ist. Fühler reichen bis zum Grunde des Halsschildes, seine Glieder sind verlängert. Das Ende der Vorderschienen wurde beim ♂ keulenförmig dicker. Die Tarsusglieder des vorderen und mittleren Fußes beim ♂ stark verbreitert. Der Fortsatz des Prosternums hinter den Vorderhüften lang ausgezogen, spitzwinklig. An dem ersten und zweiten, weiterhin am Ende des letzten Segments ist ein gelber Haarpinsel. Penis 4-4,2 mm lang, die Basalplatte ist 3mal so lang wie die Parameren. Die Parameren sind bis zur Hälfte ihrer Länge parallel, von dorther gehen sie in einem schwachen Bogen in das parallele Ende derselben über, der nicht länger als breit ist. Das Ende der Parameren ist abgerundet. (Abb. 9, 15.)

Fundort: Turkestan (Margelan), 10 ♂.

Typus befindet sich in der Sammlung des Ung. Nat.-Museums.

download unter www.zobodat.at

Oodescelis similis spec. nov.

11-11,5 mm lang; schwarz, etwas glänzend. Kopf und Halsschild ziemlich stark punktiert, an der Seite des Prothorax ist die Punktierung etwas stärker. Die Punktierung ist auf der Flügeldecke gleich stark. Die Basis des Halsschildes schwach ausgeschnitten, die hintere Ecke spitzwinklig, die vordere Ecke stumpfwinklig. Flügeldecken lang-oval, breiter als der Halsschild. Die größte Breite der Flügeldecke liegt in der Mitte, von dorther wird sie nach vorne sehr schwach enger, nach hinten läuft sie in einem gleichmäßigen Bogen bis zu der Naht. Fühler erreichen die Basis des Halsschildes, ihre Glieder sind verlängert. Das Ende der Vorderschienen beim ♂ ist keulenförmig verdickt, der Ausschnitt ist so lang wie die innere gerade Seite der Keule. Die Tarsusglieder seines vorderen und mittleren Fußes sind stark breiter geworden. Der Fortsatz des Prosternums hinter den Vorderhüften lang ausgezogen, spitzwinklig. Am 1. und 2. Segment und am Ende des letzten Hinterleibsegments trägt er einen gelblichen Haarpinsel. Penis 5 mm lang, die Basalplatte ist 3mal so lang wie die Parameren. Die Parameren $2^1/_4$mal so lang wie an ihrem Grunde breit. Sie werden an der Mitte ihrer Länge plötzlich eng und gehen in das parallele Ende der Parameren gleichfalls ohne Übergang über. Ihr Ende ist an der Seite sehr schwach und trägt einen stumpfen Zahn. (Abb. 4, 10, 16.)

Fundort: Turkestan (Wernyj), 2 ♂.

Typus befindet sich in der Sammlung des Ung. Nat.-Museums.

Oodescelis clavatipes spec. nov.

10 mm lang; schwarz, ein wenig glänzend. Kopf und Halsschild gleichmäßig stark punktiert. Die Punktierung der Flügeldecken stärker als die Punktierung des Halsschildes. Die Basis des Halsschildes ist beinahe gerade, die hintere Ecke rechtwinklig, die vordere stumpfwinklig. Die Seite des Halsschildes wird nach vorne in einem Bogen verschmälert, auf seinem Grund ist er am breitesten. Flügeldecken eiförmig, ihr Grund ist ein wenig breiter als der des Halsschildes. Flügeldecken in der Mitte am breitesten. Fühler lang und erreichen die Basis des Halsschildes. Das Ende der Vorderschienen wurde beim ♂ dick, diese Keule ist von länglicher Dreieckform, gleichmäßig breiter werdend. Die gerade Seite des inneren Keulenteiles ist so lang wie der Ausschnitt. Die Tarsusglieder der vorderen und mittleren Füße des ♂ sind stark verbreitert. Die Fortsetzung der Vorderbrust hinter den Vorderhüften lang ausgezogen, spitzwinklig. Auf seinem männlichen Hinterleib die Mitte des 1., 2. und das Ende der letzten Segmente gelber behaart. Penis 4,2 mm lang, die Basalplatte ist 3mal so lang wie die Parameren. Diese

download unter www.zobodat.at

letzteren sind an ihrem Grunde $3^1/_4$mal so lang wie breit. Die Parameren sind mehr als bis zur Hälfte ihrer Länge parallel, bald gehen sie, plötzlich enger werdend, in das parallele Ende der Parameren über. Das Ende des Paramerenendes ist an der Seite mit einem sehr stumpfen Zahn versehen. Die Parameren von der Seite gesehen stark gebogen. (Abb. 5, 11, 17.)

Fundort: Östliches Turkestan (Ak su), 1 ♂.

Typus befindet sich in der Sammlung des Ung. Nat.-Museums.

Literatur.

Seidlitz: Tenebrionidae. — in: Erichson: Insecten Deutschlands, 1898, Bd. 5. H. 1. p. 350-351.

Reitter: Neue, von Herrn Dr. John Sahlberg auf seinen Reisen in Corfu, Palästina und Centralasien gesammelte Coleopteren. — Wiener Ent. Ztg. 1900. XIX. p. 220.

Die Aphanipteren des Stettiner Naturkundemuseums.

Von **Paul Noack, Stettin.**

Bei einer Durchsicht der Aphanipteren des Stettiner Naturkundemuseums fiel mir auf, daß diese Ordnung im Vergleich zu der sonst so reichhaltigen Insektensammlung recht dürftig vertreten war. Es waren nur folgende Arten vorhanden:

Ceratophyllus gallinae Schr. (2 ♂, 3 ♀),
Hystrichopsylla talpae Curt. (2 ♂, 2 ♀),
Pulex irritans L. (9 ♂, 19 ♀), davon aus Pommern nur 10, aus Brasilien (St. Catharina) 16 und aus SW-Afrika 2,
Pulex aequisetosus Enderl. (1 ♂),
Dermatophilus penetrans L. (3 ♂, 1 ♀),
Echidnophaga gallinaceus L. (1 ♂, 3 ♀),
Hectopsylla psittaci Frauenf. (1 ♂),
Rothschildella cryptoctenus Enderl. (2 ♂, 3 ♀),

ferner 10 unbestimmte Arten aus den Tropen, bei denen leider die Wirtsangabe fehlt, sowie ein unbestimmtes Stück aus Südafrika mit der Bezeichnung „Maus Mai 1903". Im ganzen waren es nur 63 Exemplare.

Ich nahm mir daher vor, diese Sammlung etwas zu vergrößern. Zuerst untersuchte ich Hunde und Katzen. Dabei fiel mir auf, daß ich wohl von der Hauskatze *Ctenocephalides canis* Curt. absammeln konnte, dagegen nie vom Hund auch nur einen einzigen *Cten. felis* Bouché. Das mag Zufall gewesen sein; denn Wagner sagt von *Cten. canis*, daß diese Art oft auf Katzen überwandert, und von *Cten. felis*, daß sie auch auf Hunden vorkommt. Dagegen erhielt ich aus Hökendorf bei Stettin ein ♀ von *Pulex irritans* L., das auf einem Hunde gefunden worden war.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: 99

Autor(en)/Author(s): Kaszab Zoltán

Artikel/Article: I. Gruppe des Subgenus Oodescelis Mötsch. (Col. Tenebr.) 49-56